

# **Hopi Elders**

## **Messages to the world**

**Mitteilung der Hopi an die Vereinten Nationen  
durch  
Mr. Thomas Banyacya  
von der Souveränen Hopi Nation  
Kykotsmovi, Arizona  
10. Dezember 1992**

Drei Schreie von Oren Lyons, Glaubenshüter der Six Nations und erster Redner des Tages, leiteten die Präsentation des letzten Redners Hr. Thomas Banyacya ein.

Die Schreie kündigten den versammelten Leuten die Anwesenheit des Grossen Geistes an, mit der Absicht, dass nun eine Mitteilung von grosser spiritueller Bedeutung erfolgt.

Dann verstreute Thomas Maismehl neben das Podium der Generalversammlung und hielt eine kurze Ansprache in der Hopi Sprache:

„Die Hopi Glaubensvertreter wissen von einer alten Prophezeiung, dass die Mächtigen dieser Welt in einem grossen Haus der Beratung (House of Mica) zusammenkommen und über Regeln und Vorschriften beraten, damit sie Möglichkeiten finden um die Probleme dieser Welt ohne Krieg zu lösen. Ich staune darüber, dass Sie sich alle hier versammelt haben und sich die Prophezeiung somit erfüllt.“

Aber es befand sich nur eine Handvoll Delegierte der Vereinten Nationen aus aller Welt im Saal, um dem „Motee – Dialekt“ (alte Hopi-Sprache) zuzuhören.

„Ich heisse Banyacya vom Wolf-, Fuchs- und Coyoteklan und ich komme als Mitglied der Freien Hopi – Nation.“

Hopi heisst in unserer Sprache friedvolles, freundliches, liebenswürdiges, wahrheitsliebendes Volk. Der traditionelle Hopi folgt dem heiligen Pfad Massaw's dem Grossen Geist.

Wir haben die heilige Pflicht, seinen Lebensplan zu befolgen, was auch die Verantwortung für sein göttliches Ziel beinhaltet, Sorge zu diesem Land und seinen Bewohnern zu tragen.

Wir haben nie mit irgendwelchen Staaten Verträge abgeschlossen, inkl. USA, aber über Jahrhunderte haben wir unser heiliges Abkommen geachtet.

Unsere Ziele bedeuten weder politische Macht, noch Reichtum oder militärischer Einfluss, sondern das Gebet und das Wohlergehen aller Lebewesen und die Erhaltung der Erde in ihrem natürlichen Zustand.

Noch immer besitzen wir unsere uralten, heiligen Steintafeln und unsere religiösen Gemeinschaften, welche die Grundlage für das Leben der Hopi bilden.

Unsere Geschichte erzählt, dass unsere weisen Brüder ebenfalls solche heiligen Objekte und religiöse Grundlagen bewahren.

Im Jahr 1948 versammelten sich alle Hopi – Klanführer und sprachen über verschiedene Angelegenheiten, von denen ich spürte, dass sie eine enorme Wichtigkeit für die gesamte Menschheit darstellten.

Sie bestimmten vier Dolmetscher oder Übersetzer, von denen ich heute noch als Letzter lebe. Ich erhielt damals von den Klanführern eine heilige Gebetsfeder.

Ich bildete einen Ausschuss, um die Botschaft der Hopi zu bewahren. Die Botschaft der Prophezeiung vom Frieden, und den Warnungen, welche uns seit der Zeit kennen, als unsere Vorfahren aus der letzten Welt kamen, welche die Sintflut zerstört hatte.

Ich habe die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Urbevölkerung in diesem „grossen Haus der Beratung“ Einlass findet.

Die Ältesten rieten mir viermal anzuklopfen und dieses Komitee gewährte uns Zugang, nachdem ich im Oktober 1991, John Washburn vom Generalsekretariat der Vereinten Nationen einen Brief und eine heilige Gebetsfeder überreicht habe.

Hier und heute komme ich als Übermittler der Hopi – Botschaft an Sie. Wir haben schon späten Nachmittag und nur zehn Minuten Sprechzeit, somit gebe ich eine kurze Erklärung ab.

Bei der Versammlung im Jahr 1948, die Hopi – Ältesten hatten ein Alter von 80, 90 und sogar 100 Jahren, erzählten sie, dass der Schöpfer die erste Welt in perfektem Gleichgewicht erschaffen hat. Die Menschen sprachen eine einheitliche Sprache, aber sie wendeten sich vom Glauben ab. Sie missbrauchten ihre geistigen Kräfte für selbstsüchtige Zwecke. Sie lehnten es ab den Regeln der Natur zu gehorchen.

Wahrscheinlich zerstörte die damalige Welt ein gewaltiges, welterschütterndes Erdbeben, wie ihr das nennt. Kontinente brachen auseinander und Länder versanken im Meer. Viele Menschen starben und nur einige wenige überlebten die Katastrophe.

Diese wenigen friedfertigen Menschen kamen auf die zweite Welt. Sie wiederholten die Fehler und Frost und Eis zerstörten auch diese Welt. Ihr nennt es die grosse Eiszeit.

Ein paar wenige Überlebende kamen in die dritte Welt. Diese Welt überdauerte eine lange Zeit und wie in den vorangegangenen Welten sprachen die Menschen eine gemeinsame Sprache. Die Menschen erfanden viele Maschinen und Geräte von hohem technischen Niveau, welche das Leben bequemer machten und auch viele Erfindungen, die man in der heutigen Welt nicht kennt. Sie hatten auch grosse geistige Kräfte, welche sie zum allgemeinen Wohl benutzten.

Nach und nach wendeten sie sich von den Naturgesetzen ab und befassten sich mit materiellen Dingen. Am Ende frönten sie nur noch dem Spiel und spotteten über den Glauben.

Niemand hielt sie von diesem Weg ab und die Sintflut, welche in den Geschichten und den Religionen vieler Nationen vorkommt, zerstörte die Welt.

Die Alten erzählten, dass wieder nur wenige Menschen überlebten und auf die vierte Welt kamen, auf der wir heute alle leben.

Die Welt befindet sich heute wieder in einem erschreckenden Zustand, trotzdem uns der Grosse Geist verschiedene Sprachen gab, uns zu den vier Enden der Welt schickte und uns aufgetragen hat, zur Erde und zu allem was sich darin befindet, Sorge zu tragen. Es gibt eine Kachina – Rassel der Hopi, welche die Erde symbolisiert. Der äussere Kreis bezeichnet die Zeitlinie und weist uns darauf hin, dass wir uns in den letzten Tagen der Prophezeiung befinden.

Was haben Sie, als Einzelperson, als Nation und als Bewohner dieser Welt getan, um zu dieser Erde Sorge zu tragen?

Heutzutage vergiften die Menschen ihre eigene Nahrung, ihr Wasser und die Luft mit den Abfällen der Zivilisation. Viele von uns, selbst die Kinder leiden am Hunger. Viele Kriege finden zur Zeit statt. Gier und Interesse für materielle Dinge hat sich weltweit verbreitet.

In der westlichen Hemisphäre (Erdhälfte), unserer Heimat, besitzen viele Angehörige der Urbevölkerung weder Land noch Heim, haben nichts zu Essen und erhalten keine medizinische Betreuung.

Die Hopi wissen, dass die Menschen viele neue Technologien entwickeln, die uns schaden.

Wir haben in diesem Jahrhundert den ersten und den zweiten Weltkrieg erlebt. Im zweiten Weltkrieg fiel der vorhergesagte „Kürbis der Asche“, welchen ihr Atombombe nennt, vom Himmel und führte zu fürchterlichen Zerstörungen. Viele tausend Menschen starben in Hiroshima und Nagasaki.

Für viele Jahre bestand grosse Furcht und die Gefahr eines dritten Weltkrieges. Viele Hopi glaubten, dass mit dem „Golfkrieg“ der dritte Weltkrieg beginnt, aber die Kriegsparteien haben ihn beendet und die schrecklichen Zerstörungswaffen kamen nicht zu Einsatz.

Nun kommt die Zeit, in der wir eine Wahl für unsere Zukunft treffen müssen. Noch haben wir eine Wahl!

Wenn Sie, die Nationen dieser Erde einen neuen grossen Krieg beginnen, dann, glauben die Hopi, zerstört sich die Menschheit selbst und verbrennt zu Asche.

Darum weisen die gläubigen Ältesten die Vereinten Nationen mit Nachdruck darauf hin, die geistlichen Anführer der Urbevölkerung sobald wie möglich anzuhören.

Die Natur selbst spricht eine Sprache, die wir nicht so leicht verstehen. Ebenso wenig können die vom Aussterben bedrohten Tiere und Vögel zu uns sprechen.

Wer in dieser Welt, kann für die Natur und die geistige Energie sprechen, die Leben erschafft und die durch alles Leben fließt.

Auf jedem Kontinent gibt es Menschen wie Sie, die sich noch nicht vom Land – Leben und der Natur entfremdet haben. Durch ihre Stimmen spricht die Natur zu uns. Sie haben diese Stimmen und ihre Botschaften aus allen Ecken der heutigen Welt gehört.

Ich habe verschiedene Religionen studiert und miteinander verglichen, und ich denke Sie kennen die Konsequenzen, wenn das natürliche und spirituelle Gleichgewicht zerfällt, auch aus der Geschichte Ihrer eigenen Länder und Kulturen.

Die einheimischen Völker dieser Welt berichteten Ihnen, wie man ihr Leben und ihre Heimat zerstört, über den Raubbau an der Natur und wie man ihre heiligen Rituale und ihre traditionelle Lebensweise entweicht.

Die Vereinten Nationen müssen jetzt ihre Verantwortung wahrnehmen und intervenieren, damit diese Ereignisse aufhören.

Vier heilige Berge begrenzen das „Four Corners“ Gebiet der Hopi. Innerhalb davon befindet sich unser spirituelles Zentrum und unsere Prophezeiung sagt, dass er als heiliger Ort für das Überleben und die Zukunft der Menschheit eine große Bedeutung hat und deshalb seinen natürlichen Zustand behalten muss. Wir fordern alle Nationen auf, sich für den Schutz dieses geistigen Zentrums einzusetzen.

Die Hopi und alle echten Einheimischen halten durch Gebete, Fasten und religiöse Zeremonien das Land im Gleichgewicht. Unsere geistlichen Oberhäupter halten das Land in der westlichen Hemisphäre für alles Leben, inklusive der Menschen, im Gleichgewicht. Niemand hat in der westlichen Welt oder sonst wo auf dieser Welt das Recht, die Menschen von ihrem Heimatland zu vertrieben .

Befehle zur Umsiedlung, wie das öffentliche Gesetz (Public Law) 93-531 der Vereinigten Staaten von Amerika, müssen aufhören. Auch das Gebäude Vereinten Nationen befindet sich auf unserem Stammland.

Die Vereinten Nationen reden über Menschenrechte, über Gleichgewicht und Gerechtigkeit, doch bis heute hatten die Urvölker nie eine wirkliche Chance, vor diesem Gremium zu sprechen.

Die Aufgabe Ihrer Länder und dieser Institution, muss bedeuten, Ihren Einfluss und Ihre Verantwortung geltend zu machen, um den zerstörerischen Machenschaften verantwortungsloser Menschen Einhalt zu gebieten um die Wunden der Erde zu heilen.

Die Hopi – Ältesten wissen, dass Sie Ihre Aufgabe Ernst nehmen, und sie erwarten, dass Sie jetzt handeln.

Die Natur, die Überlieferungen der ersten Menschen und der Geist unserer Ahnen warnen Euch eindringlich.

Heute, am 10. Dezember 1992, bewahrheiten sich unsere Prophezeiungen. Sie sehen die Zunahme von Überschwemmungen, zerstörerischen Wirbelstürmen, Hagelschlägen, Klimaveränderungen und Erdbeben.

Selbst Tiere und Vögel warnen uns mit ihren abnormen Verhaltensänderungen, denken Sie zum Beispiel an das Stranden der Wale.

Warum benehmen sich Tiere so, wie wenn sie wüssten, wie es um die Erde steht, und warum benehmen sich die Menschen so, wie wenn sie davon nichts wüssten?

Wenn diese Warnungen die Menschheit nicht wachrüttelt, kommt der Tag des jüngsten Gerichts und die Welt geht zugrunde, so wie die vorherigen Welten zugrunde gingen.

(Thomas und Oren Lyons halten die Zeichnung eines grossen Felsens aus dem Hopi – Land zum Publikum)

Die Zeichnung zeigt Teile der Hopi Prophezeiung.

Es gibt zwei Wege:

Der eine mit Technologie, aber ohne Achtung vor der Natur und dem Glauben, mündet in der Zick-Zack Linie, die das Chaos bedeutet.

Der andere Pfad beschreibt den Weg der Harmonie mit der Natur.

Hier sehen wir eine Linie, die wie eine Brücke beide Wege verbindet. Wenn wir zum Weg des Glaubens und der Harmonie unserer Herzen zurückkehren, können wir das Paradies auf Erden verwirklichen.

Wenn wir nur den oberen Pfad weitergehen, zerstören wir alles. Es liegt an uns, den Kindern dieser Erde, die Botschaft zu hören, bevor wir keine Zeit mehr haben.

Die Ältesten ersuchen die Vereinten Nationen, während diesem „Internationalen Jahr der indigenen Völker“, die Türen für alle geistlichen Oberhäupter aus allen vier Himmelsrichtungen dieser Erde offen zuhalten, damit diese so bald als möglich ihre Anliegen, auch mehr als nur ein paar Minuten, vortragen können.

Die Ältesten beantragen im weiteren, dass acht Untersuchungsteams die Gebiete der Naturvölker dieser Welt besuchen und beobachten, damit sie die Wahrheit über das was dort vorgeht an die Öffentlichkeit bringen und die verantwortlichen Nationen daran hindern, den Weg der Selbstzerstörung weiterzugehen.

Jeden Vertreter von Ihnen, der mehr über die Visionen und die spirituelle Kraft der Ältesten lernen will, lade ich ein nach Hopi – Land zu kommen, um mit unseren geistlichen Oberhäuptern in ihren heiligen Kivas zusammensitzten und zu erfahren, wie sie ihre uralten Geheimnisse des Lebens und der Harmonie offenbaren.

Ich hoffe, dass alle Mitglieder dieses Rates die wissen, dass man vom Weg des Glaubens nicht nur reden soll, sondern um wirklichen Frieden und Harmonie zu erreichen, den Satz nachleben muss, der auf den Mauern des UNO – Gebäudes steht:

Lasst uns aus den Schwertern Pflugscharen schmieden  
Und den Krieg für immer begraben.

Lasst uns damit beginnen, jetzt !

-----

## Epilog

In der Nacht vor den Präsentationen der Urbevölkerung dieser Welt vor den Vereinten Nationen, fand am klaren Himmel über New York eine totale Mondfinsternis statt.

Am Abend nach der Präsentation von Hr. Banyacya und den anderen Vertretern der Naturvölker begann es stark zu regnen und ein kräftiger Wind fegte durch die Stadt. Die Meteorologen warnten vor einem Schneesturm, doch am nächsten Tag ereigneten sich die schlimmsten Überschwemmungen in der Geschichte New York's. Die Fluten spülten Autobahnen hinweg und überfluteten sogar die Untergeschosse der Vereinten Nationen, was einen Ausfall der Heizung und der Klimaanlage zur Folge hatte. Daraufhin schickte man sämtliches Personal um 15.00 Uhr nach Hause. Im Konferenzraum im Erdgeschoss, wo am 11. Dezember verschiedene Treffen von Ureinwohnern und Vertretern von UNO – Dienststellen stattfanden, rief Thomas Banyacya spontan alle Teilnehmer, inklusive UNO – Offizielle dazu auf, einen grossen Kreis zu bilden.

Thomas rief alle Ältesten und ebenfalls einige Nicht – Ureinwohner zusammen. Alle beteten stumm. Dass Menschen aus allen vier Himmelsrichtungen dieser Erde miteinander einen Kreis bildeten, bedeutete mehr als nur einen symbolischen Akt. Eine Teilnehmerin sagte später, sie hätte sich noch nie so sicher gefühlt, wie an diesem Ort.

Später bemerkten mehrere Anwesende, dass der Sturm abklang und in Manhattan keine weiteren Schäden anrichtete.

Übersetzung: Jürg Künzi 2004